

Anbau von Grünkohl im Haus- und Kleingarten

Winterhart und kräftig im Geschmack

Bedeutung

Der Grünkohl, auch Braunkohl genannt (*Brassica oleracea* L. var. *sabellica* L.) gehört zu den in Sachsen weniger verbreiteten Kohlarten. Größerer Beliebtheit erfreut er sich als typisches Wintergemüse vor allem in den nördlichen Bundesländern. Die zweijährige Pflanze weist charakteristisch gekrauste Blätter auf und zeichnet sich durch eine hohe Frost- und Winterhärte aus.

Grünkohl hat einen ausgeprägten sowie kräftigen Kohlgeschmack und findet in der Küche hauptsächlich zu fetten und deftigen Fleischgerichten Verwendung. Der typische Geschmack wird durch Senföle und den Gehalt an Mono- und Disacchariden bestimmt. Sein ernährungsphysiologischer Wert ist recht hoch, da er über wichtige Mineralien wie Kalzium, Kalium, Phosphor und Eisen verfügt. Nicht die Frosteinwirkung, sondern das längerfristige Einwirken niedriger Temperaturen erhöht den Zuckergehalt des Grünkohls und beeinflusst den Geschmack positiv.



Grünkohl im November

Standort

Grünkohl ist in seinen Standortanforderungen weniger anspruchsvoll als die übrigen Kohlarten. Auf tiefgründigen, nährstoffreichen Böden (Lehm- und Lößstandorte) mit einem guten Wasserhaltevermögen und einer stabilen Bodenstruktur liefert er gute Erträge. Ein hoher Humusgehalt ist von Vorteil. Mittlere Böden sind ebenfalls noch geeignet. Auf Sandböden sinken die Erträge erheblich. Die Bodenreaktion sollte im neutralen bis leicht basischen Bereich (pH-Wert 6,8-7,5) liegen.

Grünkohl stellt an klimatische Einflussfaktoren keine besonderen Anforderungen. In Sachsen ist er überall problemlos zu kultivieren. Nach milden Wintern können die Pflanzen bis zum März beerntet werden. Obwohl der Grünkohl vergleichsweise niedrige Temperaturen gut verträgt, reagiert er auf Kahlfröste mit dem Absterben bzw. Vergilben der Blätter. Eine Schneedecke verbessert die Winterfestigkeit deutlich.

Bei einem Wasserdefizit sind gelbe Blätter vermehrt zu beobachten. Die besten Erträge lassen sich naturgemäß in Gebieten mit hohen Niederschlägen erzielen.

Autor, Fotos:	Dr. Gerald Lattauschke
aktualisiert:	Thomas Rettschlag
Abteilung/Referat:	Gartenbau/Gartenakademie
E-Mail:	gartenakademie@smul.sachsen.de
Gartentelefon:	Donnerstag 14-17 Uhr, 0351 2612-8080
Fax:	0351 2612-8099
Internet:	www.gartenakademie.sachsen.de
Redaktionsschluss:	11.03.2016

Sorten

Bei der Sortenwahl sind spezifische Qualitätsmerkmale zu beachten. Neben einem hohen bzw. dichten Anteil von Blättern am Stängel, steht die Frost- und Winterhärte im Vordergrund. Während z.B. 'Halbhoher Grüner Krauser' nicht ganz winterhart ist, kommt 'Niedriger Grüner Krauser' sehr gut mit den Bedingungen der kalten Jahreszeit zurecht.



Rotfarbige Varietäten

Die Blätter des Grünkohls sind meist stark gekraust und von gelb- bis dunkelgrüner Farbe. Varietäten mit violett oder bräunlich-rot gefärbten Blättern können den gestalterischen Wert des ohnehin schon attraktiven Habitus, noch um einen farblichen Aspekt bereichern.

Grünkohlarten sind weniger in verschiedene Reifegruppen eingeordnet. Vielmehr richtet sich die Ernte an Pflanztermin und Witterungseinflüssen aus. Im Angebot stehen sowohl samenreife Sorten sowie zunehmend auch F₁-Hybriden.

Beispiele für Grünkohlarten für den Anbau im Haus- und Kleingarten

Sorten

Altmärker Braunkohl (teilweise violett gefärbte Blattstiele), Halbhoher Grüner Krauser, Kadett, Lage Fijngekrulde, Lerchenzungen, Niedriger Grüner Krauser, Redbor F₁ (rotlaubig), Reflex F₁, Ripbor F₁, Vitessa, Winnetou F₁, Winterbor F₁

Im Habitus unterscheiden sich die Sorten in erster Linie nach der Länge des Strunkes. Es gibt Sorten mit niedrigem, halbhochem und hohem Strunk. Bei niedrigen Formen (25-30 cm hoch) fehlt der Strunk ganz und die Blätter liegen als Blattrosette unmittelbar auf dem Boden, wodurch sie häufig verschmutzen bzw. bei nassem Wetter auch faulen. Halbhohe Sorten haben einen 40-60 cm hohen Strunk und die hohen Formen erreichen eine Höhe zwischen 70 und 100 cm. Die Varietäten mit niedrigem Strunk sind als besonders winterhart einzustufen, da die Blätter leicht durch aufliegenden Schnee vor Frost geschützt werden. Im Kleingartensortiment werden überwiegend halbhohe Sorten (z.B. 'Vitessa', 'Halbhoher Grüner Krauser') angeboten.

Anbau

Die Jungpflanzen werden am besten im warmen Frühbeet vorgezogen oder direkt im Freiland durch Aussaat kultiviert. Die Anzuchtdauer beträgt 3-4 Wochen. Je nach Sorte stehen letztendlich, bei einem Abstand von 40x40 bis zu 40x60 cm, zwischen 5 und 6 Pflanzen/m².

Die Aussaat liegt nach dem gewünschtem Erntetermin zwischen Ende Mai und Ende Juli. Als Vorkultur bieten sich noch eine Reihe früh räumender Gemüsearten wie z.B. Erbsen, Frühe Möhren, Frühkartoffeln, Salat und Spinat an. Im Anschluss bevorzugt der Grünkohl diejenigen Beetparzellen, welche im Herbst oder mit der Vorfrucht im Frühling organischen Dünger erhalten haben. Der Bedarf an im Boden verfügbaren Nährstoffen ist hoch, was zu-

mindest bei sandigen Böden eine reichliche Humusakkumulation durch gute Bodenvorbereitung erforderlich macht.

Während der Kultur sind die Pflanzen bis zum Bestandesschluss von Unkraut frei zu halten und es ist auf eine ausreichende Bewässerung, vor allem in den Sommermonaten zwischen Anfang August bis Mitte September zu achten.

Krankheiten sowie im Speziellen auch Schädlinge befallen den Grünkohl weitaus weniger als die übrigen Kohlarten. Zu vermehrten Ausfällen kann allerdings sowohl ein Befall durch die Kohlmottenschildlaus (Weiße Fliege) als auch ein gerade während der Wintermonate verstärkt auftretender Vogelfraß führen. Zur Sicherheit eignet sich das Abdecken mit Kulturschutznetzen, bei einer Maschenweite von 0,8x0,8 mm, bis zur Ernte.

Gegen eine Massenvermehrung der Mehligen Kohlblattlaus wirkt eine regelmäßige Kontrolle der Kultur sowie das Einsammeln und Entfernen befallener Pflanzenteile den Schaden begrenzend. Im besonderen Maße hat sich auch die Entwicklung von Artenvielfalt, durch eine abwechslungsreich gestaltete Gartenstruktur zur Förderung von natürlichen Gegenspielern bewährt.

Bei der Einordnung in die gärtnerische Fruchtfolge ist zu bedenken, dass Grünkohl nicht nach anderen Kohlgewächsen angebaut wird. Gegen einen Befall mit Kohlhernie helfen sowohl eine Anbaupause zu Kohlgewächsen über einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren als auch ein hoher pH-Wert (>7,0) des Bodens, der durch regelmäßiges Kalken erreicht wird.

Ernte

Die Grünkohlernte beginnt frühestens Ende Oktober, nachdem die Pflanzen über einen längeren Zeitraum kühlen Temperaturen ausgesetzt waren. Die Haupternte liegt im Dezember. In Abhängigkeit von der Witterung kann sich die Ernteperiode bis zum März erstrecken.

Die Pflanzen werden beim Anbau im Garten mehrmals beerntet. Bei der ersten Ernte belässt man mindestens die 5 bis 6 jüngsten Blätter am Strunk. Zu den folgenden Erntedurchgängen sollte man die jüngeren Blätter bevorzugen.

Zu alte und bereits vergilbte Blätter werden nicht mehr verwertet. Gewöhnlich werden die Blätter mit Stiel abgebrochen und die Blattspreiten erst später abgerupft. Da Grünkohl wegen der großen Blattoberfläche sehr schnell welkt, sollte immer nur die für eine Verarbeitung in der Küche vorgesehene Menge geerntet werden. Eine zwischenzeitliche Lagerung erfolgt bei Temperaturen um 0 °C. Bereits zerkleinerter oder küchenfertig zubereiteter Grünkohl lässt sich durch Einfrieren hervorragend konservieren.



Erntereifer Grünkohl

Weiterführende Literatur für den Gartengebrauch

Eine Information der Pflanzenschutzdienste der Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen [Hrsg.] (2014): Sachgerechter Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten. 4. Aufl.

LABER, H. und G. LATTASCHKE [Hrsg.] (2014): Gemüsebau. 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.